

DEUTSCHER HEIMATBUND · LANDESGRUPPE OBERDONAU

Jahrbuch

des

Vereines für Landeskunde und Heimatspflege im Gau Oberdonau

(früher Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereins)

91. BAND



Linz a. d. Donau 1944

VERLAG J. WIMMER, LINZ

Inhalt.

	Seite
Geleitwort	5
Arbeitsnachweis	7
Beiträge zur Landeskunde und Heimatpflege:	
Josef Zeitlinger, Sensen, Sensenschmiede und ihre Technik	13
Ernst Kraus, Über den Flysch und den Kalkalpenbau in Oberdonau	179
Erwin Lindner, Dipterologisch-faunistische Studien im Gebiet der Lunzer Seen (Niederdonau)	255
Friedrich Morton und Erich Polaschek, Die römische Niederlassung in Hallstatt	293
Franz Stroh, Neue latènezeitliche Funde in Oberdonau	353
Besondere Naturereignisse im Gaugebiet	367
Wissenschaftliche Tätigkeit im Gau	371
Heimatpflege	439

Arbeitsnachweis.

4. (110.) Vereinsjahr.

(1. April 1942 bis 31. März 1943.)

Unser Verein, der nun auf 110 Jahre seines Bestandes zurückblicken kann, zeigt auch im verflossenen Jahre trotz der naturgemäß auf allen Gebieten sich auswirkenden Kriegsverhältnisse erfreuliche Fortschritte. Die Mitgliederzahl stieg von 1528 auf 1739, d. i. eine Zunahme von 211 Mitgliedern. Ausgeschieden sind 39 Mitglieder, hievon infolge Verlegung des Wohnsitzes außerhalb Oberdonau 20; 19 Mitglieder sind gestorben. Von diesen seien namentlich erwähnt:

Walter K r i e b e r, Lehrer in Ried i. Tr., und Hans Matthias S c h n e e b e r g e r, techn. Angestellter der Reichsautobahn, beide in Rußland gefallen. Sie haben für Heimat und Reich ihr Höchstes gegeben.

Schuldirektor Fritz H o l z i n g e r in Schärding (geb. 11. April 1874, Puchkirchen, Kreis Vöcklabruck, gest. 5. April 1942, Schärding), der sich große Verdienste auf dem Gebiete der Landeskunde und Heimatpflege erworben hat. Als Obmann des Museums in Schärding, Konservator der Zentralstelle für Denkmalschutz im Bezirk Schärding, betätigte er sich in reger Zusammenarbeit mit Univ.-Prof. Dr. Georg K y r l e vor allem auf dem Gebiete der Denkmalpflege und Heimatforschung und befaßte sich in unermüdlicher selbstloser Weise mit der Erhaltung von Kultur- und Kunstdenkmälern sowie mit der Urgeschichtsforschung des Bezirkes Schärding. Im Jahre 1908 stellte Direktor Holzinger mit dem akad. Maler und Heimatforscher Hugo von Preen, Osternberg, die erste Trachtengruppe für den Kaiser-Jubiläums-Festzug in Wien zusammen und veranstaltete 1909 das erste Trachtenfest in Taufkirchen.

Universitätsprofessor Dr. Julius von P i a, Paläontologe der Akademie der Wissenschaften (geb. 28. Juli 1887 in Purkersdorf, gest. am 2. Jänner 1943 in Wien), dem neben gelegentlichen Beiträgen über Säugetiere einige ganz ausgezeichnete Cephalopoden-Arbeiten, vor allem umfassende Forschungen über vorzeitliche Algen, zu danken sind, zu deren besten Kennern er gezählt wurde. Den Wissensbereich der Geologie hat von Pia besonders durch größere Ver-

öffentlichungen über Pflanzen als Gesteinsbildner, über Kalkbildung, über Strati-graphie und Tektonik der Alpen gefördert. Im 89. Band unseres Jahrbuches schrieb Pia über „Die gesteinsbildenden Algen des Höllengebirges“.

Schuldirektor Otto R a t z k a (geb. 1. Mai 1858 in Linz, gest. 21. Dezember 1942). Sein Leben war mit geradezu fanatischem Eifer der Kunst Gabelsbergers gewidmet. Er hielt seit den neunziger Jahren bis zu seinem Tode zahlreiche Unterrichtskurse in Stenographie. Seit 1913 war er Vorstand des Linzer Stenographenvereines. Der „Sängerbund Frohsinn“ betrauert in dem Verstorbenen einen begeisterten Förderer und Pfleger des deutschen Liedes.

Dr. Gustav J u n g b a u e r, Prof. für deutsche Volkskunde an der Universität in Prag (geb. 17. Juli 1886 in Oberplan, gest. 23. Oktober 1942), gehörte zwar nicht unserem Vereine an, erwarb sich aber durch seine zahlreichen Schriften über Volks- und Heimatkunde in der Tschechoslowakei, besonders im Böhmerwald, unvergängliche Verdienste um die Erforschung der Volkskunde in dem nunmehr zu Oberdonau gehörenden früheren Südböhmen. Seine „Volksdichtung aus dem Böhmerwald“, die umfangreiche „Bibliographie des deutschen Volksliedes in Böhmen“, die „Böhmerwaldmärchen“, die „Geschichte der deutschen Volkskunde“ sind grundlegende Bausteine für die sudeten-deutsche Volkskunde. Das 1920 geschriebene Buch „Kriegsgefangen“, in dem er seine Erlebnisse in der russischen Gefangenschaft 1915 bis 1918 in packender Weise schildert, zeigt uns die unendliche Liebe dieses markigen Natursohnes des Böhmerwaldes zu Volk und Heimat. Die Organisation der Heimbeförderung der russischen Gefangenen, die er in den Jahren 1919 bis 1921 in Moskau im hartnäckigen Kampfe mit dem Arbeiter- und Soldatenrat durchzusetzen mußte, war, ebenso wie die Gründung des Böhmerwaldmuseums in Oberplan, sein Werk.

Im Berichtsjahre fanden fünf Beiratssitzungen statt; von den Beratungsgegenständen seien kurz die wichtigsten erwähnt:

Auf Grund eines Aufrufes des Leiters des Hauptkulturamtes und des NS.-Volkskulturwerkes trat der Deutsche Heimatbund als solcher dem Volkskulturwerk bei, wodurch die einheitliche kulturpolitische Ausrichtung sämtlicher kultureller Verbände und Gemeinschaften und deren enge Zusammenarbeit mit dem Kulturhauptamt der NSDAP. sichergestellt wurde.

Das Hauptkulturamt der Reichspropagandaleitung hat dem Deutschen Heimatbund die Aufgabe gestellt, „die Unterlagen für eine Veröffentlichung für das deutsche Volk, vor allem für die deutsche Jugend, zu geben, in der Geburts-, Grab- und sonstige Gedenkstätten der großen deutschen Dichter, Künstler, Denker, Feldherrn und Politiker in Wort und Bild dargestellt werden“. Die Veröffentlichung, die jeder Gau gesondert für sich zusammen-

zustellen hat, wird den Titel „G e h e i l i g t e E r d e“ tragen. Zur Ausarbeitung von Musterbeispielen erklärten sich der Verein für Landeskunde und Heimatpflege im Gau Oberdonau, der Oberschlesische Heimatbund in Kattowitz und der Niederschlesische Heimatbund in Breslau bereit. Die Vorsitzenden dieser drei Verbände setzten in einer Besprechung am 27. November 1942 in Breslau die Grundsätze fest. Der totale Krieg bereitete den mit den besten Aussichten begonnen Vorarbeiten jedoch ein vorzeitiges Ende.

In den Beiratssitzungen wurde auch B a u p f l e g e und L a n d s c h a f t s s c h u t z eingehend behandelt, Probleme von umfassender Bedeutung, die auch Fragen der Dorfkultur, der Laubwaldaktion, der Heckenlandschaft, die Dachziegelfrage und die Verbauung der Donauauen durch Industrien usw. in sich schließen.

Vom 8. bis 10. Juni 1942 fand die H a u p t s i t z u n g des D e u t s c h e n H e i m a t b u n d e s in W ü r z b u r g statt, an der unser Vorsitzender und sein Stellvertreter Dr. J. S c h a d l e r teilnahmen. Diese Tagung, bei der 31 Landesvereine vertreten waren, dokumentierte einhellig die Notwendigkeit der Heimatpflege durch die Gesamtheit des deutschen Volkes, besonders in der Kriegszeit.

Das Beiratsmitglied Oberstudienrat Dr. Heinrich Seidl, Steyr, wurde zum Beauftragten für N a t u r s c h u t z im R e i c h s g a u O b e r d o n a u bestellt, wodurch sich eine überaus wertvolle Verbindung des Vereines mit der Naturschutzstelle ergibt.

Der Stellvertreter des Vorsitzenden unseres Vereines, Dr. Schadler wurde von der Organisation Todt zur Lösung geologischer Aufgaben mit 29. August 1942 nach Norwegen berufen, von wo er anfangs Mai 1943 zurückkehrte.

Das mit unserem Vereine durch Personalunion verbundene „H e i m a t w e r k O b e r d o n a u“ stellte am 4. März d. J. im Zuge der Kriegsmaßnahmen seine Verkaufsstellen ein, kann jedoch seine ideelle Betreuungstätigkeit fortsetzen. Die vom Gauheimatpfleger Dr. med. et. phil. Kriedbaum herausgegebene Zeitschrift „D e r H e i m a t g a u“ mußte nach Abschluß des vierten Jahrganges den Papiermaßnahmen weichen.

Dem WHW. wurden 400.— RM. überwiesen.

Der Heimatkalender „D e r F r a n k e n b u r g e r“ soll vom Vorsitzenden auch für das Jahr 1944 herausgegeben werden.

Die monatlichen zwanglosen Zusammenkünfte am 1. Mittwoch jedes Monats werden von Mittwoch den 1. September d. J. an im Grünen Zimmer des Kaufmännischen Vereinshauses, ebenerdig, neben dem Speisesaal, Eingang Landstraße, stattfinden.

Von ganz besonderem Erfolge waren wiederum die Veranstaltungen des Vereines begleitet:

„D' ho a m a t l i c h e W e i s“, ein Volkstumsabend am 27. Mai 1942 im Redoutensaal, zusammengestellt von Schuldirektor i. R. -Vinzencz Müller, der auch die erläuternden und verbindenden Worte sprach. Die Spielfolge, deren einzelne Tonstücke Oberlehrer Franz Kinzl harmonisch zu einem geschlossenen Ganzen verband, zeigte einen motivisch zusammenhängenden Reigen von Mundartdichtungen, Musikstücken, Sololiedern, Duetten, Chören und ländlichen Tänzen, in dem nicht nur Stelzhamer und die Brüder Vergeiner, sondern auch Maurus Lindemayr, Schosser, Kaltenbrunner, Purschka, Dr. Mattosch, Hanrieder und die Komponisten David, Franz Sales Reiter und Josef Reiter, Ed. Zöhrer und Hans Schnopfhagen unter der Leitung Prof. D a x s p e r g e r s als Dirigenten zu Worte kamen. N S.- L e h r e r b u n d, die A l t s t ä d t e r B a u e r n g m a a und die S p i e l g r u p p e des BDM. hatten sich in selbstloser Weise für die Veranstaltung zur Verfügung gestellt, deren klagloser Verlauf besonders der umsichtigen Leitung des „Hauptspielleiters“ Schulrat Ferdinand F a s t n e r zu danken war. Die von Schuldirektor Vinzencz Müller geschaffene glückliche Form der Vereinigung von Vorträgen, Liedern, Spiel und Tanz, fließend ineinandergreifend, nicht varietémäßig nacheinander, fand mit S c h a t z d o r f e r s schwungvoller Führerhuldigung ihren Abschluß. Die Veranstaltung hatte einen derartigen Anklang aufzuweisen, daß sie noch viermal von verschiedenen Stellen übernommen und mit bestem Erfolg aufgeführt werden konnte.

Die Zahl der Vorträge, die wegen des Umbaues des Redoutensaales für die Kammerspiele in den Festsaal der Oberschule für Jungen (ehemaliges Realgymnasium), Khevenhüllerstraße 1, verlegt wurden, ist im abgelaufenen Vereinsjahre im Vergleich zu den beiden früheren Jahren aus technischen Gründen zurückgegangen.

In der Jahreshauptversammlung am 20. Mai 1942 im Festsaale des Landesmuseums hielt der Gaureferent des NS-Lehrerbundes für Früh- und Vorgeschichte Alfred M ü c k einen Vortrag über „U r - u n d f r ü h g e s c h i c h t l i c h e A u s g r a b u n g e n i n d e n G ö r i n g - W e r k e n“, der erstmalig eine Gesamtdarstellung dieser neuen wertvollen Funde gab.

Am 6. Dezember 1942 sprach Regierungsrat Dr. Friedrich M o r t o n über „D a c h s t e i n g e h e i m n i s s e“, mit eigenen Farbbildern, vor einer besonders zahlreichen Zuhörerschar.

Am 14. Februar 1943 zeigte uns Arch. Dipl.-Ing. Hans F o s c h u m aus Krummau a. d. Moldau in einem Lichtbildervortrag „B a u k u n s t d e s M i t t e l a l t e r s i n S ü d b ö h m e n (Moldauland)“, die vielfach in kleineren Orten

verborgenen und in der Landschaft versteckten Kostbarkeiten machten stärksten Eindruck.

Am 7. März 1943 sprach Gauheimatpfleger Dr. med. et phil. Eduard Kriechbaum überaus fesselnd über „Dörfkultur in Oberdonau“.

In der Jahreshauptversammlung am 19. Mai 1943 im Festsale der Hypothekenanstalt (Steingasse) besprach der Vorsitzende die nächsten Aufgaben, die der Verein auf kulturellem und wissenschaftlichem Gebiet zu erfüllen hat, und fügte daran den Dank an alle Stellen von Partei und Staat für die Förderung und Unterstützung des Vereines, vor allem an den Gauleiter und Reichsstatthalter Eigruher, Gauhauptmann Dipl.-Ing. Breithenthaler, Gaukämmerer Danzer, Museumsdirektor Dr. Kerschner sowie an die Mitglieder des Beirats, insbesondere an die Vorsitzendenstellvertreter Dr. Schadler und Dr. Zöhrer, an den Geschäftsführer Dr. Brosch und den Kassenwalter Dr. Stroh.

Bei der Hauptversammlung wurde der Tätigkeitsbericht des Geschäftsführers zur Kenntnis genommen und der Kassenführung nach Erstattung des Kassenberichts durch Dr. Stroh und Beglaubigung durch Bankprokuristen Reicherstorfer die Entlastung erteilt.

Der Leiter der Mitgliedergruppe der Stadt Steyr, Professor Gregor Goldbacher, berichtet: Die Kriegsverhältnisse verhinderten eine intensive Vereinstätigkeit. Außer einigen kleineren Bauberatungen war wieder der Betrieb des vereinseigenen „Steyrer Kripperls“ von größtem unvermindertem Erfolg begleitet, da vom Beginn des November 1942 bis Mitte Februar 1943 jeden Samstag drei Aufführungen (mit insgesamt rund zehntausend Besuchern) stattfanden.

Dr. Emil Brosch, Geschäftsführer.

Vereinsleitung.

Vorsitzender: Regierungsdirektor Dr. Rudolf Lenk.

Stellvertreter: Dr. Josef Schadler, Dr. August Zöhrer.

Kassenwalter: Dr. Franz Stroh.

Geschäftsführer: Hofrat Dr. Emil Brosch.

An der Zusammensetzung des Beirates wurde nichts geändert.

Vermögensausweis.

1. April 1942 bis 31. März 1943.

Stand am 1. April 1942 RM 14.562.97

Einnahmen:

Mitgliederbeiträge	RM 7.525.—	
Beihilfen und Spenden	RM 2.064.70	
Erlös aus Schriftenverkauf	RM 368.43	
Zinsen	RM 299.30	
		<u>RM 24.820.40</u>

Ausgaben:

Druck des Jahrbuches	RM 8.782.—	
Kanzleiauslagen und Remunerationen	RM 1.269.44	
Kunst und Wissenschaft (Vortragswesen)	RM 1.947.50	RM 11.998.94
		<u><u>RM 12.821.46</u></u>